



Abb. 4.6.6.2/1a): Heckklappe an einem GW-G. Mittels einknöpfbaren Planen kann sogar ein Vorzelt zum Umziehen erstellt werden. (Foto: Zawadke)



Abb. 4.6.6.2/1b): Heckklappe am Pumpenbedienstand eines TLF 16/25 der FF München (Foto: Wielandt, München)



Abb. 4.6.6.2/2): Heckklappe¹ an einem KTW (Typ A2 nach DIN EN 1789) der Feuerwehr Düsseldorf auf VW T4 (Triebkopf) mit KFB-Aufbau (Foto: Truckenmüller, Düsseldorf)



Abb. 4.6.6.2/3): Gerätewagen mit seitlichen, geteilten Klappen (Foto: Brändle AG)

4.6.6.3 Türen

Türen wurden – wie die Klappen – bis in die 1970er Jahre in verschiedenen Versionen auch als Geräteraumverschlüsse verwendet. Da sie seitlich immer ausschwenken, kann dies je nach Türmaßen zu Problemen bei engen Verhältnissen führen. Sie behindern außerdem im geöffneten Zustand immer die Sicht.

Heute werden Türen – neben dem Zugang zu den Fahrer- bzw. Mannschaftsräumen – nur noch als Zugang zu Innenräumen und als Hecktüren von Sonderaufbauten verbaut oder in Einzelfällen bei Waldbrandfahrzeugen. Dort werden die Lamellen der Rolläden teilweise durch Äste zerstört. Man nimmt dann lieber verkratzte, aber funktionierende Türen in Kauf als verkeilte und sperrende Rolläden.

¹ Wurde nur an zwei Fahrzeugen so beschafft. Da die Klappe nicht weit genug öffnet, stießen sich einige Mitarbeiter den Kopf, es wurde daher bei der nächsten Beschaffung wieder auf Klapptüren umgestellt (vgl. Abb. 4.6.6.3/2).



Abb. 4.6.6.3/1: Seitliche Zugangstüren an einem ELW 2 (Katastrophenschutz des Landes Hessen stationiert bei der Stadt Neckarsulm) zum Besprechungs- und zum Funkraum, MB Atego 815 F mit Rosenbauer-Aufbau (Foto: Herbold, Bochum)



Abb. 4.6.6.3/2: Hecktüren an einem KTW (Typ A2 nach DIN EN 1789) der Feuerwehr Düsseldorf auf VW T5 (Triebkopf) mit KFB-Aufbau¹. An dem Fahrzeug fehlt noch die Umriss- und Warnbeklebung (auch an der Tür-Innenseite). (Foto: Cimolino)



Abb. 4.6.6.3/4: Serienmäßige seitliche Schiebetür an einem KEF, MB Sprinter 312 D Sprintshift, Ausbau TDS (Foto: Truckenmüller, Düsseldorf)



Abb. 4.6.6.3/3: Doppelflüglige Hecktüren an einem ehem. RTW, der zum GW-Öffentlichkeitsarbeit (Brandschutzerziehung) der Feuerwehr Düsseldorf umgebaut wird. Der hintere Ausbau des MB 609 DKA wurde dazu größtenteils entfernt und eine klappbare Schräge für Rollwagen von der eigenen Werkstatt eingebaut (vgl. Kap. 4.16). (Foto: Cimolino)



Abb. 4.6.6.3/5: Vom Aufbauhersteller angefertigte Schiebetür sowie Hecktüren² an einem RTW (Typ C nach DIN EN 1789) der Fa. WAS bei der Feuerwehr Düsseldorf (Foto: Truckenmüller, Düsseldorf)

¹ Problematisch an dieser Aufbauart (vgl. Abb. 4.6.6.2/2) ist, dass die Türen nur bis max. 180° öffnen, d. h. im geöffneten Zustand in den Straßenverkehr ragen. Derartige Türen sollten daher immer zusätzlich in 90°-Stellung arretiert werden können.

² Diese Hecktüren können aufgrund des größeren Aufbaus (beim KTW aus Abb. 4.6.6.3/2 nicht möglich) in 90°, 180° und 270° festgestellt werden.